



Mit 84 Ausstellern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz und 6.800 Besuchern können die Veranstalter der Solar'97 sehr zufrieden sein

Falsche Prioritäten: Solarbranche beklagt Tatenlosigkeit der Politik

Solar'97 boomt

Der anhaltende Aufwärtstrend im Solarmarkt äußerte sich auch vom 27. bis 29. Juni in Pforzheim: Neue Rekorde bei den Aussteller- und Besucherzahlen für Deutschlands größte Solartechnik-Spezialmesse – die Solar'97. Allgemein wurde allerdings beklagt, daß die Chancen einer solaren Zukunft bei den meisten Entscheidungsträgern in der Politik nicht gesehen werden. Immer wieder hart angegriffen wurden auch die neuen Öko-Strom-Angebote – die sogenannten Grünen Tarife – verschiedener Energieversorger.

Bereits zu Beginn der Messe hatten die drei Solarverbände *Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (DGS)*, *Deutscher Fachverband Solarenergie e.V. (DFS)* und die *Europäische Sonnenenergie-Vereinigung e.V. (EUROSOLAR)* – gemeinsam Träger der Solar'97 – auf einer Pressekonferenz die mangelhafte Förderpolitik in Deutschland kritisiert. Mangels ausreichender Finanzmittel werde oft ein großer Teil der Förderanträge nicht genehmigt. Allein beim Bundeswirtschaftsministerium habe diese Förderpraxis zu einem Investitionsstau von 200 Mio. DM geführt, da nur ein Viertel aller Anträge für Solaranlagen bewilligt werden könnten. Dabei reichten 40 Mio. DM aus, um diese Investitionen anzustoßen.

Kritik mußten sich auch die energiepolitischen Sprecher der im Landtag vertretenen Parteien gefallen lassen. Bei der von „Solarapostel“ Franz Alt moderierten Podiumsdiskussion „Hat Baden-Württemberg eine Solarstrategie?“ wurde ih-

nen teilweise Taten- und Konzeptionslosigkeit vorgeworfen – trotz aller Beteuerungen des Ministerialdirigenten Josef Wenrich vom baden-württembergischen Wirtschaftsministerium: „Uns fehlt es nicht an der Strategie, sondern am Geld.“ Georg Salvamoser, Geschäftsführer der Freiburger *Solar-Fabrik*, ließ das Argument nicht gelten: „Es ist genügend Geld da, es werden nur die falschen Prioritäten gesetzt.“ Er machte den Politikern deutlich, daß für eine solare Zukunft keine Millionen-, sondern Milliardenbeträge notwendig sind. Sein Urteil: „Die Politik hält Konferenzen ab und stellt Forderungen auf – macht aber nichts.“

Kritik an Grünen Tarifen

Auch das neue Angebot der beiden Energieversorger *Badenwerk* und *Energie-Versorgung Schwaben (EVS)*, als Kunde umweltfreundlich erzeugten Photovoltaik-Strom zu einem Preis von 1,60 DM/kWh beziehen zu können, erregte einigen Unmut unter den Diskussionsteilnehmern. So verglich Jürgen Zieger, Bürgermeister der Stadt Neckarsulm, den Grünen Tarif mit dem Versuch, an der Nordseeküste bei Ebbe Bauland verkaufen zu wollen.

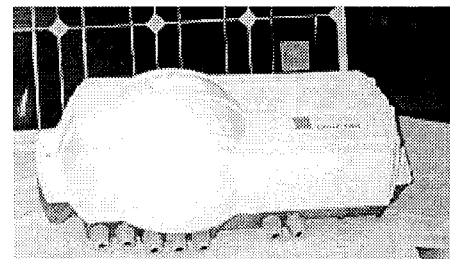
Bereits bei seiner Eröffnungsrede zur Solar'97 hatte DGS-Präsident Adolf Goetzberger darauf hingewiesen, daß man angesichts der unattraktiven Bedingungen des Angebots zu dem Schluß kommen müsse, „daß der Mißerfolg gewollt ist.“ DFS-Geschäftsstellenleiter Gerhard Stryi-Hipp bezeichnete das Angebot als „Skandal“. Es komme den Bür-

ger billiger, selber Photovoltaik-Strom zu erzeugen, als von diesem Angebot Gebrauch zu machen. Markus Elsässer vom Veranstalter *AKUT e.V.* sprach von einer Spende der Bürger an den Energieversorger, für die sie nicht einmal eine Spendenquittung erhalten würden.

Messeneuheiten

Doch waren von Seiten der Solarbranche auf der Messe nicht nur Klagen zu hören. Im Gegenteil: In der Ausstellungshalle konnten sich die Messebesucher von dem hohen Qualitätsstandard heutiger Solarprodukte überzeugen und einen Blick auf aktuelle Innovationen werfen.

So stellte die *Solar-Fabrik* ihren neuen trafolosen Wechselrichter *convert 1000* vor. Der Stringwechselrichter zeichnet sich durch einen hohen Eingangsspannungsbereich von 90 bis 180 V sowie durch eine erhöhte Sicherheit bei Installation und Betrieb einer Photovoltaikanlage aus. Eine generatorseitige Fehlerstromschaltung schaltet das Gerät im Fehlerfall automatisch ab. Der maximale Wirkungsgrad wird vom Hersteller mit 95 % angegeben.



Vorstellung des neuen Stringwechselrichters *convert 1000* der *Solar-Fabrik GmbH*

Neues auch aus dem Bereich der Solarschichtenspeicher. Bei dem von der Nürnberger Firma *Inotec Solar- und Wassertechnik* vorgestellten System wird im Kollektor Ethanol verdampft. Der vom Kollektor herabströmende Dampf kondensiert über einen den Speicher in seiner ganzen Höhe durchlaufenden Wärmetauscher genau an der Stelle, an der das Speicherwasser kälter ist als der Dampf – und damit in der passenden Temperaturschicht.

Insgesamt verdeutlichten die Messe, der parallel veranstaltete Kongreß sowie die angebotenen Workshops, was *EUROSOLAR*-Präsident Hermann Scheer in seinem Abschlußvortrag die „Technologiereifung durch praktische Einführung“ nannte. Den Zauderern, die immer wieder nur auf die Notwendigkeit weiterer Forschungsergebnisse verweisen, hielt er entgegen: „Es ist nicht möglich, ein Reifestadium einer Technologie im Labor zu erreichen. Technische Revolutionen finden nur durch Erfahrungen in der Anwendung statt.“

Joachim Berner